

Die Dominikanische Republik muss Entführungsvorwürfe gegen die Polizei untersuchen

Am 28. September 2009 war Juan Almonte Herrera, ein Mitglied des Dominikanischen Komitees für Menschenrechte, auf dem Weg in sein Büro nach Santo Domingo, wo er als Buchhalter arbeitete, als eine Gruppe bewaffneter Männer ihn in ein Auto zwangen und wegführten. Seitdem wurde er nicht mehr gesehen.

Auch ein Jahr später wurden weder die Familie noch die Anwälte über den Status der Untersuchungen zu seinem Verschwinden informiert, obwohl berechtigte Sorgen bestehen, dass er in Isolation festgehalten wird oder umgebracht wurde.

"Die dominikanischen Behörden sollten dieses Verschwinden untersuchen oder Juans Aufenthaltsort bekannt geben, sollte er von den Sicherheitskräften festgehalten werden. Es ist sehr besorgniserregend, dass ein Jahr nach seinem Verschwinden kaum etwas dafür getan wurde, sein Schicksal aufzuklären“, so Chiara Ligouri, Researcherin für die Karibik bei Amnesty International.

Die Polizei hat im dominikanischen Fernsehen bekannt gegeben, dass zwei Stunden nach seiner Festnahme Juan selbst zu der angeblichen Entführung einer 19jährigen Person in der Stadt Nagua befragt wurde, und seitdem daran festgehalten, dass Juan Almonte auf der Flucht sei.

Amnesty International hat die Behörden der Dominikanischen Republik aufgefordert, den Verbleib von Juan Almonte Herrera aufzuklären. Man glaubt, dieser sei von zwei Anti-Kidnapping-Polizeibeamten entführt worden.

Ende 2009 wurden zwei unidentifizierte verkohlte Leichen in einem Wagen in Santo Domingo gefunden. Juans Schwester identifizierte eine davon als Juan Almonte. Als jedoch DNA-Tests durchgeführt wurden, waren diese negativ und die Familie fragt sich nun, wie die Tests durchgeführt wurden.

Die Familie und die Anwälte wurden auf ihre Aufforderung nach Untersuchung der Vorfälle unter Überwachung durch die Polizei gestellt.

Sie erzählten Amnesty International, dass man ihnen in Autos gefolgt sei und sie von der Straße vor ihrem Haus aus beobachtet habe. Juans Schwester hat Telefonanrufe erhalten, in denen man sie ersuchte, sie solle aufhören den Fall publik zu machen. Sie haben die Behörden über diese Beobachtung informiert. Diese bot ihnen Schutz durch die Polizei an, was sie allerdings als unangemessen ansehen.

"Die dominikanischen Behörden müssen einen angemessenen Schutz für Juan Almonte Herreras Familie und Anwälte bieten, diese sollte dringlich und gemäß ihren Wünschen erfolgen“, so Chiara Ligouri.

Amnesty International sagte, dass man wegen der permanenten Berichte über Menschenrechtsverletzungen durch Polizei und Sicherheitskräfte in der Dominikanischen Republik besorgt sei.